



Die Vertreter von zwölf Kirchheimer Schulen und Vereinen können ihren Geldsegen in Form von Spendenschecks frohgemut nach Hause tragen.

Foto: Markus Brändli

Große Schecks sorgen für große Freude

Spende Die Firma Mosolf übergibt insgesamt 25 000 Euro an Kirchheimer Schulen, Vereine und Organisationen – auch als Ausdruck der engen Verbindung zum Heimatstandort. Von Andreas Volz

In etliche Kirchheimer Schulhäuser ist schon lange vor Heiligabend der „große Segen“ eingekehrt, den ein bekanntes Weihnachtslied besingt: Das Logistik-Unternehmen Mosolf hat Spenden in Höhe von 25 000 Euro verteilt – an Schulen, Vereine und gemeinnützige Einrichtungen. Die Vielfalt der Schulen, die mit Spenden bedacht wurden, spiegelt sich auch in der Vielfalt seines Unternehmens wider, wie der Vorstandsvorsitzende Dr. Jörg Mosolf erklärte: „Wir brauchen nicht nur Kaufleute und Ingenieure, wir brauchen auch Menschen, die handwerklich begabt sind.“ Auch fehlt es in der Logistik-Branche zunehmend an Fahrern: „Wir bilden selbst Fahrer aus und haben dabei großes Interesse an einer möglichst hohen Übernahmequote.“

Für die Fahrer investiert Mosolf jetzt europaweit, beginnend

in Kirchheim: „Wir wollen hier ein Apartment-Hotel bauen, mit sicheren Lkw-Parkplätzen.“ Beides ist wichtig für das Geschäftsmodell: „Wir wollen, dass die Produkte unserer Kunden sicher gelagert sind. Wir wollen aber auch, dass die Fahrer sicher und ruhig schlafen können.“ Die Parkplätze stehen auch den Kollegen aus anderen Unternehmen zur Verfügung. Das ist die Bedingung für entsprechende Zuschüsse.

Sichere Parkplätze in ganz Europa

Jörg Mosolf kündigte vor den Vertretern der Schulen an, solche Parkplätze „an allen unseren Standorten zu bauen, in ganz Europa“. Die Zahl der Technik- und Logistikzentren liegt bei knapp 40. Das Unternehmen investiert aber auch am Standort Kirchheim und bezieht dort mit seiner IT-Abteilung ein Areal in der Nachbar-

schaft. Die Firmenzentrale soll ebenfalls erweitert werden: „Wir schaffen hier 250 Arbeitsplätze.“

Auch bei den Arbeitsplätzen herrscht eine große Vielfalt: Bei Mosolf werden Autos nicht nur transportiert und ausgeliefert, sondern auch auf Schäden begutachtet und wieder aufbereitet. Der Transport erfolgt nicht nur auf der Straße, sondern auch auf der Schiene und durch zwei Binnenschiffe. Die Pädagogen, die aufmerksam zuhören, haken an dieser Stelle nach. Nein, das Niedrigwasser sei kein Problem gewesen, klärt Jörg Mosolf auf: Die Schiffe waren in den Niederlanden unterwegs, wo die Pegel nicht so niedrig waren. Außerdem benötigt ein Schiff für den Transport von Autos längst nicht denselben Tiefgang wie für den Transport von Kohle oder Öl: „Da sind die Autos im Vergleich nicht so schwer.“

Bei alternativen Antrieben will Jörg Mosolf nicht nur auf die Elektro-Mobilität setzen. Vor allem solle Mobilität bezahlbar sein: „Ich setze auch da auf unsere Ingenieure und nicht nur auf politische Vorgaben und Ideologien.“ Definitiv setzt er auch auf die Zusammenarbeit mit Schulen und Hochschulen – weshalb sein Unternehmen schon seit vielen Jahren die Kirchheimer Schulen unterstützt, und das nicht nur mit Spendengeld. Bei der Digitalisierung beispielsweise sieht er nicht nur die Wirtschaft in der Pflicht, sondern auch Kommunen und Schulen. Auch hier bietet er Hilfe an: „Wir sind jederzeit offen für Gespräche. Wenn wir etwas beitragen können, tun wir das gerne.“

Beigetragen hat sein Unternehmen nun zur finanziellen Ausstattung der Schulen – oder auch ihrer jeweiligen Fördervereine: Schecks

über jeweils 2 000 Euro warteten auf die Janusz-Korczak-Schule, die Lindachschule Jesingen, die Konrad-Widerholt-, die Alleen- und die Raunerschule, die Freihof- und die Teck-Realschule, auf das Berufliche Bildungszentrum des CJD am Hohenreisach sowie auf das Ludwig-Uhland- und das Schlossgymnasium. Jeweils 2 500 Euro erhielten der Kirchheimer Verein behindert-barrierefrei und die Stiftung Tragwerk.

Im Namen aller Schulen und Einrichtungen bedankte sich Oberbürgermeisterin Angelika Matt-Heidecker bei Firma und Familie Mosolf: „Ich glaube, das ist gut angelegtes Geld. Sie beweisen damit Ihre enge Verbindung zu Ihrer Heimatstadt. Es ist schon etwas Besonderes, wenn ein weltweit agierender Unternehmer immer noch weiß, welche Schulen es hier vor Ort gibt.“

„Da habe ich ihm eine gebätscht“

Anklage Ein 63-Jähriger aus Plochingen steht vor Gericht wegen Raub und mehrfacher Körperverletzung.

Kirchheim. Ganze drei Mal ist ein 63-Jähriger aus Plochingen ausgerastet: Der ehemalige Sportlehrer hat einen Kaufhauskassierer in Kirchheim geschlagen, eine Frau schmerzhaft am Nacken gedrückt und einen Mann am Plochinger Bahnhof einen Fausthieb verpasst. Nun soll der Angeklagte vom Gericht in die geschlossene Psychiatrie eingewiesen werden. In dem Verfahren gegen den Mann vor der 18. großen Strafkammer des Stuttgarter Landgerichts geht es um Raub und mehrfache Körperverletzung.

Der Staatsanwalt geht davon aus, dass der Beschuldigte an einer chronischen Schizophrenie leidet und daher eine Gefahr für

die Allgemeinheit bildet. Seine Forderung: die Einweisung in die Psychiatrie.

Laut der Anklageschrift war der Plochinger am 27. April in einem Kirchheimer Einkaufsmarkt aggressiv geworden, als ihn der dortige Kassierer darauf hinwies, dass er zwei Sporthosen zum Preis von je 15 Euro mitnahm, ohne die Ware bezahlen zu wollen. Als der Kassierer den Angeklagten bis zum Ausgang verfolgte, habe dieser ihn plötzlich mit der flachen Hand ins Gesicht geschlagen, sodass die Brille des Opfers zu Boden ging. Erst die alarmierte Polizei soll den randalierenden Angeklagten beruhigt und dann vor dem Geschäft festgenommen ha-



ben. Am 18. Mai folgte dann am Bahnhof in Plochingen eine weitere Körperverletzung: Denn dort, so die Anklage, habe er unvermittelt einer auf einer Bank sitzenden Frau mit beiden Händen an den Nacken gegriffen. So kräftig, dass die Frau tagelang Schmerzen am

Genick gehabt habe. Zwei Tage zuvor soll er zudem an gleicher Stelle grundlos und unvermittelt einem Fahrgast einen Faustschlag ins Gesicht verpasst haben.

Der Mann wehrt sich gegen die Anklage. Er habe in dem Geschäft die Sporthosen nicht unbezahlt mitnehmen wollen, sondern sei zunächst von einer Kundin an der Kasse provoziert worden. Als der Kassierer dann drohend auf ihn eingewirkt habe, „da habe ich ihm eine gebätscht“, so der Angeklagte. Er habe bezahlen wollen, schließlich sollen auf seinem Konto aus einer Erbschaft rund 160 000 Euro liegen. Auch die Vorwürfe der Plochinger Körperverletzungen relativiert der 63-Jährige ge-

genüber den Richtern: Die eine Frau habe „Terror“ verursacht. Er habe nur leicht zugelangt. Die 18. Strafkammer hat nun in einem mehrtätigen Verfahren zu klären, ob der Beschuldigte die Vorwürfe im Zustand einer schweren Schizophrenie beging und daher als schuldunfähig gilt. In diesem Falle müsse man aber die Allgemeinheit vor ihm schützen und ihn in eine psychiatrische Einrichtung einweisen.

Die Entscheidung soll nach Anhörung der Zeugen und einem psychiatrischen Gutachter am Freitag gefällt werden. Ein früheres Verfahren gegen den Mann wegen Sachbeschädigung wurde hingegen eingestellt. Bernd Winckler

Roman Juli Zeh: Neujahr (Folge 44)

An die Brotdose kommt er auch auf Zehenspitzen nicht heran, dazu braucht er einen Stuhl. Mama mag es nicht, wenn sie in der Küche herumklettern, aber Henning denkt, dass er auch dabei heute eine Ausnahme machen kann. Er findet ein Croissant vom Vortag und ein halbes Baguette, das will er mitnehmen, falls die Croissants, die Mama und Papa gerade in Femés holen, nicht reichen sollten; außerdem sagt Mama immer, dass auch das alte Brot gegessen werden muss. Aus dem Schrank nimmt er Butter und Marmelade, zieht das Tablett von der Anrichte, legt es auf den Boden und stellt alles darauf. Es ist zu schwer zum Tragen. Luna kommt, sieht das Baguette und greift sofort zu. Er will es ihr wegnehmen, „es gibt gleich Frühstück, du musst warten“, aber sie

kreischt in den höchsten Tönen, beißt in das Brot und läuft davon, als Henning es zurückhaben will.

„Du bist so bescheuert! Wir wollen doch den Tisch decken!“

Ganz leicht kann er sie einfangen, er ist viel schneller als sie. Das Brot will sie auf keinen Fall hergeben, es ist ihr ernst. Sie umklammert es mit beiden Armen, schreit und strampelt und schafft es trotzdem, immer wieder in das Brot zu beißen. Als Henning daran zerrt, reißt es durch, und Luna fällt auf den Hintern. Sie bleibt einfach sitzen und isst weiter.

„Du bist so bescheuert.“ Henning weint. Mama hasst es, wenn sie vor einer Mahlzeit schon naschen. Er hat das Gefühl, wenn sie es nicht schaffen, das

Frühstück vorzubereiten, wird es auch kein Frühstück geben. Dann kommen Mama und Papa nicht zurück.

Trotzdem lässt er sich neben Luna auf dem Boden nieder und verschlingt das abgerissene Stück Baguette. Er hat solchen Hunger. Vielleicht müssen sie es Mama nicht erzählen, vielleicht wird sie es gar nicht merken. Das Brot schmeckt salzig von seinen Tränen. Luna sieht glücklich aus, während sie isst. Als sie merkt, wie stark er weint, kommt sie auf allen vieren näher gekrochen, richtet sich auf und schaut ihm aus großen Augen direkt ins Gesicht.

„Du bist so bescheuert“, schluchzt Henning.

Sie reicht ihm ihr Stück Ba-

guette, aber er schüttelt den Kopf und schlägt ihre Hand weg. Sie essen schweigend. Lunas Windel riecht; darum wird sich Mama kümmern, sobald sie zurück ist.

Als sie aufgegessen haben, sind die Tränen versiegt, und Henning fühlt sich ein wenig besser. Im Grunde ist ja gar nichts passiert. Sie haben das Brot genommen, aber sie decken trotzdem den Tisch. Gleich kommen Papa und Mama. Luna hilft, die restlichen Sachen auf die Terrasse zu tragen, geht dabei neben ihm und fragt immer wieder, ob es ihm besser geht, und er antwortet: „Ja, ja, wieder gut“, viele Male, weil Luna nicht lockerlässt.

Der Frühstückstisch sieht nicht ganz so aus, wie wenn Mama ihn herrichtet, aber Henning ist dennoch stolz auf sein Werk. Er überlegt, ein paar Blumen als Schmuck

zu holen, traut sich aber nicht, ohne Erlaubnis etwas von den blühenden Büschen abzureißen. Sie setzen sich schon mal auf ihre Plätze und warten.

Luna spielt mit dem Besteck und schlägt einen Löffel auf die Steinplatte des Tisches. Ansonsten ist es still. Sie sehen eine Katze auf der Gartenmauer entlangschleichen, Henning zeigt darauf, und Luna ruft: „Eine Tatz! Eine Tatz!“

Nach einer Weile sagt Henning: „Komm, wir gucken mal, ob man das Auto schon sieht.“

Luna rennt voraus, die kleine Treppe hinunter, so schnell, dass Henning einen Moment glaubt, sie würde stürzen, durch den Garten und bis auf den Vorplatz.

Die Berge schweigen. Der Himmel schweigt. Die Schotterstraße schlängelt sich ins Tal. Von unten

Kurz notiert

Radlersenioren sind zu Fuß unterwegs

Dettingen. Am heutigen Mittwoch treffen sich die Dettinger Radlersenioren um 10 Uhr am Parkplatz an der Schlossberghalle in Dettingen zur Winterwanderung. In Fahrgemeinschaften geht es zum Wanderparkplatz Bassgeige. Von dort aus wandern die Teilnehmer zum Heidengraben sowie den Albrauf entlang bis hin zum Beurener Fels. Anschließend geht es den gleichen Weg wieder zurück. Die Wanderstrecke beträgt circa sieben Kilometer und ist relativ eben. Zur Erholung winkt eine Einkehr im Gasthaus Lamm in Grabenstetten. Nähere Infos gibt es unter der Nummer 0175/533 6410.

GOLDENE HOCHZEIT

am 13. Dezember
50 Jahre verheiratet

Dettingen: Gerlinde und Dietmar Geringer, Ammerweg 55

GEBURTSTAG FEIERN

am 13. Dezember

Kirchheim: Wilhelm Seiler, Nabern, 75 Jahre
Lenningen: Dieter Würz, 70 Jahre

BEILAGENHINWEIS

Unserer heutigen Ausgabe (außer Postvertriebsstücken) liegen Prospekte folgender Firmen bei:

Pro Optik, Kirchheim;
Sport Rappé, Kirchheim

IMPRESSUM

DER TECKBOTE

Kirchheimer Zeitung
Amtliches Bekanntmachungsorgan des Landkreises Esslingen und der Stadt Kirchheim unter Teck. Veröffentlichungsblatt des Amtsgerichts Kirchheim unter Teck einschließlich der Notariate und Grundbuchämter im Bezirk des Gerichts. **Herausgeber:** Ulrich Gottlieb und Dr. Claus Gottlieb, Kirchheim unter Teck. Verantwortlich für den Lokaltitel: Ulrich Gottlieb. **Lokalaedaktion:** Frank Hoffmann (Ressortleiter), Irene Striffler (Stv.), Antje Dorr, Gerd Esslinger, Iris Häfner, Anke Kirsammer, Bianca Lütz-Holoch, Heiko Siegemund, Andreas Volz, Thomas Zapp, Peter Eidelmüller (Lokalsport), Bernd Köble (Lokalsport). **Anzeigenleitung:** Bernd Köhle. **Vertriebsleitung:** Andreas Teicher. Verantwortlich für den allgemeinen Teil (Mantel): U. Becker (Chefredakteur), Verlag: SÜDWEST PRESSE, Neue Pressegesellschaft mbH & Co. KG, 89070 Ulm, Telefon 07 31 / 156 - 0. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. **Mitglied der SZ-Anzeigengemeinschaft:** **Verlag und Druck:** GO Verlag GmbH & Co. KG, Alleenstraße 158, 73230 Kirchheim unter Teck; Telefon 0 70 21 / 97 50 - 0. Zurzeit ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 53 gültig. Auflagenkontrolle durch IVW. Postverlagsort Kirchheim unter Teck. Erscheinungsweise sechsmal wöchentlich, einmal pro Woche mit der illustrierten Rundfunk- und Fernsehbeilage rtv. Bezugspreis mtl. 35,90 Euro einschl. Trägerlohn, durch Postbezug 41,50 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren. Samstags-Abo mtl. 7,60 Euro einschl. Trägerlohn, durch Postbezug 9,20 Euro einschl. der Postvertriebsgebühren. Der Einzelverkaufspreis beträgt von Montag bis Freitag 1,60 Euro und am Samstag 1,75 Euro. In den Abonnementpreisen ist 7,0 % MwSt. enthalten. Alle Bezugspreise finden Sie auch im Internet unter www.teckbote.de/abos-abos-teckbote.html. Nur bei Bezugsunterbrechungen von zwölf Liefertagen und mehr wird das anteilige Bezugsgeld nach dem Ende der Unterbrechung erstattet. Die Abbestellung des Abonnements muss schriftlich erfolgen und ist jeweils mit einer Frist von einer Woche zum Monatsende möglich. Änderungen beim Abo-Bezug müssen mindestens drei Arbeitstage vor deren Gültigkeit dem Verlag möglichst schriftlich mitgeteilt werden. Das Bezugsfeld für den jeweiligen Zahlungszeitraum ist im Voraus fällig. **Datenschutz:** Den Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter datenschutz@teckbote.de.

Internet <http://www.teckbote.de>
E-Mail info@teckbote.de
Telefon 0 70 21 / 97 50 - 0

Redaktion 0 70 21 / 97 50 - 22
Fax 0 70 21 / 97 50 - 44
redaktion@teckbote.de
lokalsport@teckbote.de
leserbriefe@teckbote.de

Anzeigenabteilung 0 70 21 / 97 50 - 19
Fax 0 70 21 / 97 50 - 33
anzeigen@teckbote.de

Leserservice 0 70 21 / 97 50 - 37 / - 38
Fax 0 70 21 / 97 50 - 495
leserservice@teckbote.de

© Luchterhand Literaturverlag